- 5. Unglaublich viel unglaublich wenig Voll Mängel und voll Schöpfung Kraft Der länder und der Meere König Der Sklave jeder Leidenschaft So steigt der Mensch zu seltner grösse Er sinkt in Fesseln dirbt in Blösse Und setzt sich unteres Thier zurück.
- 6. Er predigt Weisheit, singt der Tugend,
  Und drängt sich, Weihrauch ihr zu streu'n
  Vergisst sich selbst, vergisst die Jugend
  Und schläft im Arm des Lasters ein,
  Träumt glücklich sind und öd und wüste
  Erwacht er, schämt sich und bereut,
  Kämpft männlich gegen alle Lüste,
  Und fühlt sich voll Gebrechlichkeit.

Rheine Krs. Skinfer A

1.

Was ist der Mensch? halb Thier halb Engel, Klein Elend dürftig herrlich gross, Was ist sein Schicksal Tausend Mängel Und tausend Gütern sind sein loos Ihm blühen Tausend schöne Freuden Auch manche die zu Früh verdirbt, Ihn qualen mannigfache leiden Er wächst wird alt Entnerft und stirbt.

- 2. Du Meisterstück von Gottes Händen War dies dein einziges lebend nur Sol Deiner Schöpfungs zweck hier enden , Bliebst Du ein Räthsel der Natur, Nein Gott schuf Dich für Ewigkeiten Für höheres Glück für helleres Licht Gab mängel und Gebrechlichkeiten Zur Prüfung Dir zum Unterricht
- 3. Das straucheln in den Kinderjahren Sol Für den Man Erfahrung sein Und nach den grössesten gefahren Kan wahre Ruhe uns recht erfreuen Wan wir mit unbefangenen Blicken Nach Wahrheit Licht und Weisheit spähn Erst dan fühlt unser Hertz entzucken Wan wir sie ohne Täuschung sehen.
- 4. Sih doch der Schöpfung ganze Fülle Erstaun und sink anbetend hin Seh das ich in der schönsten Hülle Der Erde erstes wesen bin Schnel schaft die Phantasie mir flügel Führt mich zu neuen welten hin, Und schnel bedeckt ein Erden hügel Mich der ich staub von staube bin

Eigentum von Frl. Josepha Sasse, Rheine

A 62691 G. Xb

Westfälische Kommission für Volkskunde Wenden!